



Editorial

Der Schlüssel zur Baselstrasse

VON URS HÄNER

Immer öfter findet die Baselstrasse die Aufmerksamkeit der Luzerner Politik, und das ist gut so. Kürzlich beriet das Stadtparlament über die Bau- und Zonenordnung und überwies eine Protokollbemerkung, dass «eine städtebauliche Planungsstudie über das Gebiet Baselstrasse zu erarbeiten» sei. Nun wird niemand dagegen sein, das Entwicklungspotential der Baselstrasse genauer abzuklären, allerdings rennt der Vorstoss offene Türen ein, weil ja mit BaBeL bereits ein Quartierentwicklungsprozess in Gang gebracht ist.

Stutzig wird man jedoch, wenn man in der NLZ liest, was SVP-Vertreter mit der Idee verbinden, aus der Baselstrasse ein sog. Schlüsselareal zu machen: Über-tunnelung (??) der Strasse samt Bahn-trasse, 40-Meter-Hochhäuser, grössere Grundrisse. Ohne grosse Studien kann man sagen, dass auf diese Weise das BaBeL-Quartier nicht mehr das BaBeL-Quartier sein wird!

Der Schlüssel aber, der wirklich zur Basel- und Bernstrasse passt, heisst sorgfältige Erneuerungsinvestitionen in die überalterte Bausubstanz des Quartiers. Und da ist neben den privaten Liegenschafteneigentümern auch die Stadt selber gefordert, die ja etliche Häuser bewirtschaftet. Vor lauter Sorgfalt und immer neuen Studien darf das konkrete Auslösen von baulichen Massnahmen nicht weiter hinausgeschoben werden.

Das Frauenprojekt im Sentitreff

Die Türöffnerinnen starten durch

TEXT: URS HÄNER

Nachdem das Projekt «Türen öffnen» 2008 ein kleines Jubiläum feiern konnte, geht es nun bereits in das sechste Jahr mit diesem Angebot von Frauen für Frauen. In ungezwungener Atmosphäre können Migrantinnen hier ihre Deutschkenntnisse verbessern und ihr Alltagswissen über das Leben in der Schweiz auf- und ausbauen.

Die Projektbeauftragte Lis Bammert, ausgebildete Erwachsenenbildnerin, hat ein paar Feedbacks von Teilnehmerinnen der letzten Jahre zusammengestellt. «Ich habe viele interessante und wichtige Sachen über die Schweiz und Luzern gelernt», sagt eine Frau. Und eine andere ergänzt: «Es ist toll, in gemütlicher Atmosphäre über wichtige Themen zu sprechen.» Grundidee von «Türen öffnen» ist, dass Migrantinnen unterschiedlicher Herkunft regelmässig am Dienstagnachmittag im Sentitreff zusammenkommen. Migrantinnen, die schon länger hier leben, aber auch Schweizerinnen, übernehmen dabei die Rolle von Türöffnerinnen für Frauen, die neu im Quartier und dessen Umgebung sind. Gemeinsam bearbeiten sie

Themen wie Arbeit, Familie und Kinder, Geld und Gesundheitsfragen usw. Auf diese Weise sollen sich zugewanderte Frauen sprachlich und sozial besser auskennen. Eine Teilnehmerin gab kürzlich folgende Rückmeldung: «Der Ausflug und das Kennenlernen von Luzern war super. Jetzt weiss ich, wo was ist, wie z.B. die Stadtbibliothek, aber ich weiss jetzt auch etwas über die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten von Luzern.»

Um allen Frauen ein angemessenes Lern-tempo zu ermöglichen, werden unterschiedliche Gruppen gebildet: Neben Anfängerinnen und Fortgeschrittenen wird auch 2009 wieder den Analphabetinnen ein eigenes Angebot gemacht. Die Teilnehmerinnen werden angeregt, über ein Thema gemeinsam mehr in Erfahrung zu bringen und auszutauschen. Die Aufgabe der Türöffnerinnen besteht darin, in diesem Gruppenprozess Fragen zum Thema aufzugreifen und zu vertiefen, auf mögliche Missverständnisse hinzuweisen und den Wortschatz erweitern zu helfen. Für etliche Frauen ist «Türen öffnen» der erste

Fortsetzung Seite 2

Rückblick Jubiläumsgala Seite 3

«Teufelskreisel Kreuzstutz» Seite 7

«Türen öffnen» für den St. Nikolaus

Seite 2

Kurdische Tatli

Seite 6

Drei-Preise-Jahr im Untergrund

Seite 7

